



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 27. Juni.

Schweden.

Aus Upsala wird unterm 7. Juni berichtet: Die hiesigen Studenten haben vorgestern einen zahlreichen Besuch von ihren Brüdern in Copenhagen und Lund empfangen. Am Nachmittage kamen nämlich auf zwei Dampfschiffen 163 dänische, 60 südschwedische Burschen nebst einigen Finnen und Norwegern (die Uebrigen, welche die Reise mitmachen wollten, hatten sich verspätet) hieher. Die Schweden gaben ihren Gästen denselben Abend auf dem großen Carolinasaale einen feierlichen Schmaus, wozu die Prokanzler, die Professoren &c. eingeladen waren. Die sämmtliche Zahl der Anwesenden war etwa 800. Am folgenden Tage besah man die hiesigen Sehenswürdigkeiten, wallfahrte nach Alt-Upsala, wo auf dem Hügel Odin's Reden gehalten, Lieder gesungen und Meth aus Hörnern getrunken wurde. Hierauf nahm man ein allgemeines Abendbrot ein, wornach die Fremden um 8 Uhr sich einschifften, um in der Nacht nach Stockholm zurückzugehen. Dort werden sie unter neuen Festlichkeiten nur einen Tag verweilen und morgen auf dem dänischen Dampfschiff Iris nach Malmö und Copenhagen zurückkehren. Der Enthusiasmus der jungen Leute war ungemein groß und auch bei den Aeltern machte das Fest mit seinen Gefängen, ProzeSSIONen &c., das Imposante des Empfanges und der Abfahrt, die allgemeine, mit der größten Ordnung verbundene Begeisterung einen schönen Eindruck. (W. 3.)

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Das seit sechs Wochen anhaltende Regenwetter, das sowohl für die Wein-, Korn- als Heuernte die gegründetsten Besorgnisse erregt hatte, scheint mit dem gestrigen Wondeswechsel sein Ende erreicht zu haben; wenigstens ist heute der erste schöne Tag mit warmem Sonnenschein nach langer Zeit. Getreide und Heu können sich noch er-

holen, aber der Wein ist im Süden fast größtentheils zu Grunde gerichtet. Die Berichte der Präfecten an den Handelsminister lauten sehr besorglich über die zu befürchtenden Missernten. — Hier, in Paris, gehen die Bauten jetzt wieder, wie in jedem Frühjahr, auf kolossalem Fuße vorwärts, ganze Stadtviertel erheben sich wie aus dem Stegreif in Jahresfrist; der Bauschwindel und der Börsenwucher des Grundankaufs steigen in's unglaubliche. Ein Capitalist, Hr. Paris, gewann bloß an dem Bau der neuen Cite Trevisse 1,500,000 Franks; andere ruiniren sich.

Paris, 15. Juni. Nach dem Rouener Journal vom 11. hatte man im Wald von Bretonne eine ziemlich lange Reihe alter Zimmer und mehrere Badsäle entdeckt. Schon im Jahre 1838 war daselbst ein Mosaikboden aufgedeckt worden. — Darstellungen des Orpheus, der Ceres und anderer mythologischen Gegenstände. Bei dem neuesten Fund ist ein Saal, der mit großem Luxus ausgeschmückt gewesen seyn muß. Der Mauersockel ist mit einer Mosaik bedeckt, auf welcher Incrustationen von Vasen, Vasenfüßen zu sehen sind. Daneben ist ein großer Feuerherd mit Wärmeleitungen, noch sind Kohlen und Asche daselbst wie von ganz neuem Gebrauch. Ein anderes Zimmer hat einen Mosaikboden, von welchem jedoch in Folge des Einsturzes einer Mauer nur noch Bruchstücke vorhanden sind. Auch eine Anzahl Münzen mit dem Bildniß der Kaiser Nero, Antonin, Gallienus, Claudius und anderer römischen Imperatoren, sowie allerlei Reste von häuslichen Geräthschaften, irdene Vasen von verschiedenen Farben, Gegenstände von Erz, Eisen und Eisenblech, ein vollkommen erhaltenes Hirschgeweih, die Hauer von einem Eber &c. waren aufgefunden worden.

Paris, 17. Juni. Der Semaphore vom 13. meldet, daß der Ermufti von Algier auf dem levantischen Dampfsboot nach Aegypten eingeschifft

worden sey. Die Regierung scheint also zwar politische Gründe gefunden zu haben ihn aus dem französischen Gebiet zu verbannen, nicht aber rechtliche, um ihn als Gefangenen festzuhalten.

(Aug. B.)

Spanien.

Die Madrider Blätter vom 7. Juni enthalten außer dem Abmarsche von Truppen und Artillerie nach Andalusien nichts von Bedeutung. Die Hauptstadt ist ruhig, es scheint aber, daß die Aufregung gegen den Regenten dort wie in den Provinzen zunimmt. Ueber den Ruf: „Lang lebe die Königin allein!“ womit Isabella im Theater empfangen ward, bemerkt die Gaceta de Madrid, daß derselbe ein Ruf des Aufruhrs und der Anarchie, übrigens aber ein bloßer Vorläufer des von den Feinden der Constitution beabsichtigten Rufes sey: „Es lebe die absolute Königin!“

Nach Berichten aus Catalonien vom 9. Juni haben sich viele Städte des Fürstenthums — Verioa, Manresa, Granollers, Palomar, Cardona &c. der Junta von Sabadell angeschlossen, welche in einer die Constitution und Isabella II. anerkennenden Proclamation „die Provinz Barcelona“ unabhängig von der gegenwärtigen Madrider Regierung erklärt hat.

In Barcelona ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Bewohner der Provinz Barcelona! Die gerechte, sich stets mehrende Ungleichheit eines Volks, welches das Vaterland, die Constitution, und die Königin in einer drohenden Gefahr gesehen hat, hat die Bildung einer Volkscommission nöthig gemacht, welche, sich als der Dolmetsch der Gesinnungen aller Bürger bei den Militär-, politischen und Volksautoritäten constituirend, die jetzige Krisis zu einem guten Ende führe, ohne daß man einen Exceß oder eine Gewaltsamkeit zu beklagen habe. Zahlreiche Repräsentanten der Stadt und der benachbarten Städte haben mit einer starken Majorität und unter einem einstimmigen Beitritt einer ungeheuern, auf dem Constitutionsplatze versammelten Menge beschlossen, daß die Volkscommission aus den Personen zusammen gesetzt werden soll, deren Namen hier bezeichnet sind. (Folgt die Liste der Mitglieder der Volkscommission, mit dem ersten constitutionellen Alcaden von Barcelona an der Spitze.) Die vereinigte Provinzialdeputation und constitutionelle Municipalität haben einstimmig die Sanction der Bildung der Junta und die Ernennung der ausgezeichneten Personen, woraus sie besteht, votirt. Mitbürger! möge das Vertrauen an die Stelle der

Besorgnisse treten, die uns in Angsten hielten; zeigen wir dem erstaunten Spanien und Europa die Größe unserer Gesinnungen; zeigen wir ihnen, daß keine Gefahr uns zurückhalten kann, wenn es sich davon handelt, die Constitution von 1837, unsere Königin Isabella II. und unsere, von jeder Art fremder Einflüsse freie Nationalunabhängigkeit zu retten. Stadthaus von Barcelona, 6. Juni. Präsident A. Benavent; Provinzialdeputirte Mariano, Borele, J. L. Lacayo; dann folgen die Namen der Alcaden und Corregidore.

In einer andern Bekanntmachung wird angezeigt, daß die provisorische Junta sich constituirt hat und sich unverzüglich mit der Verwirklichung der größten Verbesserungen beschäftigen werde.

Der Constitutionaal vom 7. Juni empfiehlt den Einwohnern von Barcelona, in die Volksautoritäten Vertrauen zu setzen, mit welchem blinden Vertrauen sie ihre Feinde besiegen würden. „Volk der Provinz,“ fügt er hinzu, „was zauberst Du? Ist das Signal des Krieges gegen die Tyrannen nicht durch Barcelona gegeben? Siehst Du nicht ruhmvoll in den Lüften die heilige Standarte wehen, welche gemacht ist, um freie Männer zum Siege zu leiten? Werdet Ihr die letzten seyn, welche die große, majestätische, erhabene Bewegung unterstützen, welche für immer die Treulosigkeit und den Verrath zerschmettern müssen? Nein, es lebe Gott! Ihr werdet nicht zögern, Euch zu zeigen, und Du, Volk von Gerona, was zauberst Du? Tapfere Bewohner des Campourdan, deren nervige und mächtige Arme zu verschiedenen Zeiten die Ketten des Despotismus zu brechen wußten, warum zögert Ihr? Tretet hervor aus der Trägheit, die Euch eingeschlafert hält, sonst werdet ihr angekettet in den Armen der Tyrannei erwachen.“

Die Nachricht, daß das Dampfschiff „Isabella II.“ den Rebellen in Neus beigestanden habe, scheint grundlos zu seyn.

Ein Postscriptum zum Phare des Pyrenees vom 11. Juni enthält folgende weitere Nachrichten aus Catalonien: „Mataro hat sich am 8. gegen den Regenten erklärt. Ein Bataillon vom Regiment Constitucion (29. Linienregiment) hat sich zu den Insurgenten geschlagen. — Die provisorische oberste Junta von Barcelona hat sich definitiv in Sabadell installirt. Die Provinzial-Deputation von Barcelona ist zu ihr gestoßen, und hat ihr 10,000 Quadrupeln (800,000 Fr.) gebracht. — Am 8. ist Terella de Mongri (im Campourdan) der insurrectionellen Bewegung gefolgt. — Der Gouverneur von

Figueras hat die Stadt verlassen und sich in das Fort eingeschlossen. — Die Lage des Generals Cortez in Barcelona war sehr kritisch. Ohne Geld, ohne Instructionen von Seite der Regierung, und überzeugt, daß seine Truppen nicht auf das Volk feuern würden, war er entschlossen, sich an die Befestigung der Forts zu beschränken. — Einem andern Artikel im Phare zufolge, befand sich Burgos in der Nacht vom 8. auf den 9. in großer Gährung; man erwartete ein Pronunciamento für den folgenden Tag. — Es scheint, daß sich auch Ciudad-Rodrigo, an der portugiesischen Gränze, gegen den Regenten erklärt hat; eine ähnliche Bewegung soll in Zamora Statt gefunden haben.“

Eine telegraphische Depesche, welche am 13. Juni Morgens aus Perpignan in Paris eingetroffen ist, meldet, daß Zurbano am 8. gegen Neus aufgebrochen war. Seine Vorhut bestand aus drei Bataillons auserlesener Truppen, denen er selbst mit einer stärkeren Streitmacht auf dem Fuße folgte. Doch kaum wurde die vorausgeschickte Mannschaft das Truppencorps des Obersten Prim anständig, als sie mit Saek und Pack und unter dem Rufe: Es lebe die Königin! Nieder mit Zurbano! zu ihm überging. Zurbano hatte kaum Zeit mit seinen Truppen sich in der größten Unordnung zurückzuziehen, denn schon regte sich unter denselben der Geist der Meuterei. Zurbano streift jetzt in dem sogenannten Campo de Barcelona herum, ohne sich in die Stadt hinein zu wagen. Prim, durch jenen Abfall ermuthigt, gedenkt nun selbst anzugreifen. Gelingt es ihm, Zurbano zu schlagen, so wird er mit einem Male von ganz Catalonien Meister seyn. (West. B.)

Ueber das Schwankende und Unbestimmte der Nachrichten aus Spanien liest man im National folgende Bemerkung: „Wenn man mit der größten Sorgfalt die täglich aus Spanien einlaufenden Correspondenzen und Journale durchgeht, so weiß man heute etwas weniger als gestern, woran man sich in Bezug auf den eigentlichen Stand der Dinge zu halten hat. Bald wird versichert, die Insurrection gewinne rasch Boden, bald die partiellen Aufstände an einzelnen Orten hätten durchaus nichts zu bedeuten und seyen Racketen zu vergleichen, die, nach kurzem Glanz hoch in den Lüften, niederfallen und verlöschen. Mitten unter den sich widersprechenden Behauptungen und Abläugnungen läßt sich indessen ein Factum bemerken, das gewiß scheint: der Fortschritt des vom Obersten Prim geleiteten Unternehmens; dieser Ex-Deputirte (constitutionelle Wan-

denführer!) hält einen Theil von Catalonien besetzt, und es scheint, als seyen die gegen ihn abgeschickten Truppen in seine Reihen übergegangen. Dazu kommt, daß auch die Truppen zu Barcelona nicht eben gestimmt scheinen zu strengen Maßregeln gegen die Insurrection. Zweimal vom General Zurbano aufgefordert, Bürgerhaufen, welche drohendes Geschrei hören ließen, auseinander zu sprengen, haben sie den Gehorsam verweigert. Wie dem sey, die zweideutige Lage kann unmöglich mehr lange dauern: die Insurrection muß sich schnell ausbreiten oder schnell unterdrückt werden; in einigen Tagen wird man erfahren, wie es damit steht.“

(W. B.)

Großbritannien.

London, 15. Juni. Die Königin gab gestern großes Gastmal nebst Abendgesellschaft in Buckinghampalast, wobei die Königin-Witwe, der König von Hannover (Herzog von Cumberland), Herzog und Herzoginn von Cambridge, Herzoginn von Gloucester u. a. zugegen waren. Abends sangen Staudigl, Mario, Fr. Birch u. a. Bei der Gaslampenbeleuchtung waren zum erstenmal Professor Faraday's Luftzugeröhren (zur Ableitung der verbrannten Luftstoffe) angewandt.

(Aug. B.)

Osmanisches Reich.

Nachstehendes ist eine Uebersetzung des Hermans, welchen der Gouverneur von Belgrad in Betreff der neuen Anordnungen in Serbien aus Constantinopel erhalten hat: „Du Befehlshaber von Belgrad, Hafiz Pascha! Der Fürst Alexander von Serbien hat durch ein an meine hohe Pforte gesandtes Schreiben vom 13. (25.) April seine Entlassung gefordert. Nach Erhaltung dieses Schreibens habe ich befohlen: daß selbiger Fürst seines Amtes zu entlassen sey; daß man sich zur geschnäbigen und regelmässigen Wahl eines neuen Fürsten von Serbien anschicke; daß bei dieser neuen Wahl die Ernennung jenes selbigen Fürsten Alexander, falls er dessen durch den Willen des Volkes würdig erachtet würde, wieder zulässig sey; daß aber, da der ehemalige Fürst Michael von Serbien während seiner Herrschaft dieß Land nicht nach meinem kaiserlichen Willen hat verwalten können, die Wahl dieses Mannes niemals wieder zulässig seyn kann; endlich, daß man sich anschicke zur Wahl dreier Kaimakams, zu erwählen von dem Volkssenat unter den serbischen Vornehmen und zu beauftragen mit der Verwaltung der Landesangelegenheiten bis zur Einsetzung des neuen Fürsten. Du, der Du Befehlshaber von Belgrad bist, wirst nach Empfang dieses meines kaiserlichen

German's Sorge tragen, dem serbischen Volke alles dieß wissen zu lassen, und nachdem Du die Absetzung des Fürsten Alexander bekannt gemacht, wirst Du sofort mit besagtem Senat zur Ernennung oben-erwähnter Kaimakame schreiten. Eben so wirst Du dann auch, im Einverständniß mit diesen Kaimakamen und anderen Vornehmen des Volks, zu der neuen gesegmähigen und regelmähigen Fürstenwahl schreiten, gemäß den bestehenden Verordnungen und den Wünschen des Volks. Ueber die Stimmung, welche die Mehrzahl des Volks deshalb hinsichtlich des Fürsten Alexander oder zu Gunsten anderer Männer offenbart haben wird, wirst Du mir nach Constantinopel berichten vermittelst eines Sendschreibens und eines Bittschreibens, so wie dieß auch bis jetzt in Betreff der vorherigen Fürsten geschehen ist. Ich ermahne Dich, darauf zu achten, daß die oberwähnten Kaimakame sich bis zu der Frist, wo die Ernennung des neuen Fürsten meine kaiserliche Bestätigung empfangen haben wird, einer gewissenhaften Besorgung aller Verwaltungssachen befleißigen, auf daß das Wohlfeyn und die Ruhe des Landes wahrhaft gesichert bleibe; und solches ist der alleinige Zweck dieses meines an Dich erlassenen Schreibens. Sobald Du also aus diesem Schreiben meinen kaiserlichen Willen erkannt hast, wirst Du Dich beeilen, kraft der Dir übertragenen Verrichtungen, zuerst die Thatfache hinsichtlich des Fürstenwechsels bekannt zu machen; sodann die Kaimakame ernennen zu lassen; sodann, sobald man nach den bestehenden Verordnungen zur neuen Fürstenwahl geschritten seyn wird, mir das von dem serbischen Volk an mich gerichtete Bittschreiben, enthaltend die Bitte um meine kaiserliche Bestätigung der Wahl, zuzusenden und mir auch sonst alles Nöthige mitzutheilen. Ich ermahne Dich, darauf zu achten, daß die oben erwähnten Kaimakame, in Uebereinstimmung mit den Mitgliedern des Senats, den Behörden und Ständen des Volks, sich beeifern, die Angelegenheiten des Landes weise zu verwalten und alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um Ordnung und Ruhe in Serbien zu erhalten. Endlich ermahne ich Dich, mit der größten Sorgfalt eine jede Handlung zu verhindern, die den Rathschlägen und Vorschriften, enthalten in dem von mir über die Behandlung der inneren Verfassung Serbiens erlassenen German, zuwiderliefe.“

Nachrichten von der serbischen Gränze vom 16. Juni melden: „Nach Briefen aus Belgrad war Kara Georgiewitsch mit 300 seiner An-

hänger aus dem Innern Serbiens dort eingetroffen. Am 15. traf der russische kaiserliche General Baron Lieven in Semlin ein und begab sich sogleich nach Belgrad. Am 16. sollte die Landesversammlung der serbischen Metabeln eröffnet werden, wobei die drei Kaimakame und die provisorische Regierung ernannt werden sollen. Erst nachher wird zur Fürstenwahl geschritten. Wutsitsch und Petroniewitsch befanden sich noch am 15. in Belgrad; allein sie hatten sich der Deputation, welche den Baron Lieven begrüßte, nicht angeschlossen. (West. B.)

A m e r i k a.

Der Hamburg. Corresp. vom 14. Juni berichtet: Aus Mexiko vom 19. April wird uns gemeldet: „Da einige französische Ansiedler in Texas sich mit einer englischen Gesellschaft vereinigt haben, um 5000 Familien verschiedener Nationen zur Colonisation dort hinzuführen, so hat die mexikanische Regierung, gestützt auf ihre Ansprüche auf dieses zu ihrem Territorium gehörige und als ihr Departement betrachtete Land, zur Einlegung einer formellen Protestation an die fremden Agenten zu Mexico sich veranlaßt gesehen. Sie erklärt darin auf das Bündigste, daß sie weder in den Personen, noch in den Interessen der Individuen, welche sich bereits in ihrem Departement Texas befinden oder dahin einwandern möchten, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft oder den Vorwand ihrer Einwanderung, irgend ein Recht anerkenne, daß sie auch keine etwaige Reclamation zu deren Gunsten beantworten werde, falls sie durch mexicanische Truppen zu Gefangenen gemacht werden würden, sondern vielmehr alle solche Fremde in Texas als Invasoren und Feinde der Republik nach den Landesgesetzen und dem Völkerrechte bestrafen werde.“ (W. B.)

H a y t i.

Das in Havre am 9. Juni eingetroffene Handelsschiff „Leon“, Capitän Brontin, kommt mit seiner Ladung direct von Hayti, von wo her es Nachrichten vom 26. April mitbringt, die aber günstiger lauten, als die auf anderen Wegen angelangten. Port-au-Prince soll ungeachtet der Abwesenheit des Chefs der provisorischen Regierung sich der vollkommensten Ruhe erfreut haben. Der General Herard hätte bloß eine Rundreise im Norden der Insel angetreten, und da die Municipalität von Port-au-Prince ihre Entlassung gegeben hatte, so hätten die Mitglieder der provisorischen Regierung auch die Stadtverwaltung übernommen. Die Handelsgeschäfte sollen wieder sehr in Schwung gekommen seyn, und zahlreiche Schiffe hätten die Häfen gefüllt. (W. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 22. Juni 1843.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibung. zu 5 pCt. (in G.M.)	110 1/2
detto ditto ditto „ 3 „ (in G.M.)	77
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	280
detto ditto v. J. 1839 „ 50 „ (in G.M.)	56
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genoa aufgenommenen Anlehen	zu 5 pCt. — zu 2 1/2 „ — zu 2 1/4 „ — zu 2 „ — zu 1 3/4 „ —
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 5 pCt. — zu 2 1/2 „ — zu 2 1/4 „ — zu 2 „ — zu 1 3/4 „ —
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 G.M.	1027 1/2 fl. in G.M.
Actien der Wien Gloggnitzer Eisenbahn zu 400 fl. G.M.	396 fl. in G.M.

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 24. Juni 1843.
Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen . . .	3 fl. — fr.
— — — Rukurug . . .	1 „ 58 „
— — — Halbsfrucht . . .	— „ — „
— — — Korn . . .	2 „ 1 „
— — — Gerste . . .	1 „ 46 „
— — — Hirse . . .	1 „ 50 „
— — — Heiden . . .	1 „ 49 „
— — — Hafer . . .	1 „ 16 „

Literarische Anzeigen.

3. 1024. (3)

Bei **Leopold Krenschner**, Buchbinder
am alten Markt, ist zu haben:

Pot

Svetiga Krisha

od

Svelizhanga Patra Leonarda

od

Portu Mavrizio.

In Rücken- und Eck-Leder gebunden, und mit
schönen Bildern versehen. 36 fr.

Blashe ino Neshiza

u

Nedelski Sholi.

Steif gebunden mit Titelpuffer 40 fr.

(Zur Laib. Zeitung v. 27. Juni 1843.)

Kuharfke Bukve.

Steif gebunden 30 fr.

Stolétna Pratika.

Steif gebunden 40 fr.

3. 1009. (2)

Sehr billig

ist bei **Leopold Paternossi** in Laibach
zu haben:

Petite

Bibliothèque

pour les Enfants

du premier et second Age.

Arrangée par

N. Lebrun.

3 Volum. nouvelle Edition.

Leipzig 1839, brosch. 40 kr. C. M.

Verfasser genießt als Jugendschriftsteller einen
so ausgezeichnet guten Ruf, daß obige 3 Bände
gewiß recht willkommen seyn werden.

In der **Ignaz Edlen v. Kleinmayr's**
schen Buchhandlung ist zu haben:

Der Eis mann

und der

Wassergeist,

oder

Abentheuer Waldemars,

eines

irrenden Ritters.

Ein Zaubermährchen nach den Sagen des Mittel-
alters von

W. Kramers.

Snaim 1842. brosch. 20 fr.

Die Lustwandler

von **Strauß,**

für das Pianoforte . . .	— fl. 45 fr.
im leichten Style . . .	— „ 30 „
für die Flöte . . .	— „ 20 „
„ „ Guitarre . . .	— „ 30 „
„ „ Violine und Pianoforte . . .	— „ 45 „
zu 4 Händen . . .	1 „ 15 „

In der Ignaz Alois Edlen v. Klein-
mayr'schen Buchhandlung ist zu haben:

Minos = Klänge,

Balzer von Joh. Strauß.

Für das Pianoforte — fl. 45 kr.
" " " zu vier Händen " 15 "
" " " im leichten Styl — " 30 "

S' Noamweh,

Original = Steyrer = Ländler für das Pianoforte
von Panner. Preis 45 kr.

Auch ist bei Obigem noch fortwährend zu
haben:

Betrachtungen

beim Jahreschlusse.

Drei Predigten,

herausgegeben

von

Valentin Wiern,

Doctor der Theologie und Spiritual im vereinten Gur-
ker und Lavanter Priesterhause,

8. 1843. in Fals geb. 15 kr. E. M.

Ferner:

Ein Recept

gegen die Branntweinpest.

Von

F. L. W.

I. Betrachtet die Folgen.

II. Lernet aus Unglücksfällen.

III. Helfet vereint.

1843. gr. Med. 12. (120 Seiten stark), brosch. in
Umschlag 12 kr. E. M.

Predigten

auf alle

Sonntage eines katholischen Kirchenjahres,
gehalten

an der bischöflichen Cathedrale zu Linz,

von

Joseph Schropp,

ehemaligen Domprediger, derzeit Vice-Dechante des
Decanates Spital und Pfarrer zu Mölln.

Erstes Bändchen, enthält die Predigten
vom Oftersonntage bis den vierten Sonntag nach
Pfinstern.

Herausgegeben zum Besten der W. M. E. C. barmher-
zigen Schwestern zu Linz.
brosch. 40 kr.

3. 1012. (2)

Pränummerations = Anzeige.

Die Pränumeration auf das zweite Halbjahr, oder das dritte Quartal für 1843 der
Oesterreichisch = kaiserl. priv. Wiener Zeitung wird wieder angenommen.
Der äußerst billige Pränummerationspreis beträgt

für Exemplare auf Maschinen = Druckpapier vierteljährig 5 fl., halbjährig
10 fl. und ganzjährig 20 fl. E. M.; für Exemplare auf schönem Maschinen =
Schreibpapier vierteljährig 8 fl., halbjährig 16 fl. u. ganzjährig 32 fl. E. M.

Für auswärtige Abnehmer der Wiener Zeitung beträgt der Pränummerationspreis mit Einschluß
der Expeditionsgebühr

bei täglicher freier Zusendung unter Couvert halbjährig 15 fl. 12 kr., ganz-
jährig 30 fl. 24 kr. E. M.; bei wöchentlich zweimaliger freier Zusendung
unter Couvert halbjährig 13 fl. 12 kr., ganzjährig 26 fl. 24 kr. E. M.

Auswärtige Abnehmer können den halbjährigen Pränummerations = Betrag auch unmittelbar an
das Comptoir dieser Zeitung portofrei einsenden, und wollen diesen Einsendungen eine genaue, leserlich
geschriebene Angabe des Namens, Charakters und Wohnortes, so wie der nächsten Poststation beilegen,
auch zugleich bestimmen, ob die Zusendung täglich oder nur zweimal wöchentlich erfolgen soll.
Wenn die Zusendung täglich verlangt wird, so sind den oben für Wien bestimmten Pränummerations = Be-
trägen halbjährig 5 fl. 12 kr., bei wöchentlich zweimaliger Zusendung aber halbjährig 3 fl. 12 kr. Con-
 Münze als Expeditionsgebühr beizufügen. Wird die Siegelung mit hartem Wachs verlangt, so sind
außer dem Pränummerations = Betrage und der Expeditionsgebühr bei täglicher Zusendung halbjährig 1 fl. 12 kr.,
und bei wöchentlich zweimaliger Zusendung 48 kr. Conv. Münze für diese Siegelung zu entrichten. Um
diesen Preis erfolgt sodann die Expedition der Wiener Zeitung regelmäßig in den bestimmten Terminen,
ohne daß unter irgend einem Vorwande eine weitere Auszahlung gefordert werden darf.